

Reisen in Zeiten von Covid-19

Lohnende Ziele liegen oft gleich um die Ecke

Auch am Reisebüro des KVW ist die Pandemie nicht spurlos vorüber gegangen. Nach einem dreimonatigen Stillstand finden seit Mitte Juni wieder Reisen statt. Trotz der aktuell ansteigenden Infektionszahlen hoffen die Reiseleiter*innen von KVW Reisen, dass sie 2021 wieder mit ihren Gruppen unterwegs sein können.

Mit Juni kehrte die Reiselust wieder zurück und das Vertrauen zu KVW Reisen war zum Glück auch wieder da. Die erfahrenen Reiseleiter*innen Gerlinde Aukenthaler (Wanderführerin) und Günther Gramm (Wander- und Radreisenführer) berichten aus ihrem neuen Alltag.

Wie war's das erste Mal unter neuen Bedingungen wieder zu Reisen?

Gerlinde Aukenthaler: Wir sind mit Zug und Kleinbus nach Obernberg in Tirol gelangt. Alle waren mit den Abstandsregeln vertraut und so war alles „normal“. Am Ziel sind wir dann täglich gewandert, in der Natur vergisst man schnell, dass es Corona gibt. Die Maske war natürlich immer griffbereit für alle Situationen.

Günther Gramm: Nach dem Lockdown war die Erfahrung zu Reisen etwas vollkommen Neues. Es war ein mulmiges Gefühl, denn unsere Reisen leben ja vom Gruppen-erlebnis, aber das Gefühl legte sich schon am zweiten Tag, als wir in den einsamen Tälern des südlichen Piemonts unterwegs waren. Da ist so viel Raum und die prächtige Natur lässt viele Sorgen vergessen.

Wie sieht das Reisen mit den Corona-Regelungen aus?

Aukenthaler: In den Hotels merkt man den Unterschied am ehesten beim Frühstück: Manchmal wird auf Buffets und offene Speisen verzichtet. Es wird wieder mehr am Tisch serviert und Portionen sind oft verpackt. Letzteres finde ich schade, eigentlich ein Rückschritt.

Gramm: Inzwischen haben wir uns alle an die Regeln gewöhnt und die Gruppengröße ist reduziert. Da bleibt genügend



Platz im Bus und in den Gaststätten.

Wie reagiert die Gruppe darauf?

Aukenthaler: Wer sich entscheidet auf Reisen zu gehen, ist meistens flexibel im Kopf und geht mit Selbstverantwortung an die Sache ran.

Gramm: Die meisten verstehen die Vorsichtsmaßnahmen und sind froh, dass wir für Sicherheit und Hygiene sorgen. Im Grunde will ja jeder eine Ansteckung vermeiden.

Wie ist das Feedback der Teilnehmer*innen?

Aukenthaler: Das Feedback ist hervorragend. Die Leute sind heilfroh, dass sie wieder einmal dem üblichen Trott entfliehen können und verstehen, dass man vorsichtig sein muss. Dann ist das Risiko nicht höher, als wenn sie daheim etwas unternehmen.

Gramm: Durch die reduzierte Gruppengröße entsteht ein familiäres Klima, der Kontakt untereinander wird intensiver. Jeder hat die Gelegenheit mit jedem zu reden und sich auszutauschen.

Reisen die Leute noch gerne?

Gramm: Insgesamt ist die Zurückhaltung bemerkbar, aber die Sehnsucht

bleibt und früher oder später zieht es fast alle wieder hinaus. Die Ziele verändern sich, etwas weniger weit weg.

Haben sich die Reisenden verändert?

Aukenthaler: Sie sind wohl gleich geblieben: Unternehmungslustig, neugierig, dankbar für die schönen Tage. Verändert hat sich das Umfeld: Man muss halt aufmerksam bleiben, denn das Virus kann überall sein. Auch daheim.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Reisens?

Aukenthaler: Dass wir auch nach dieser Krise noch wissen, dass man für eine schöne Reise nicht ans andere Ende der Welt fliegen muss. Lohnende Ziele und schöne Erlebnisse liegen manchmal gleich um die Ecke.

Gramm: Manche Reiseziele sind hoffnungslos überlaufen und das, was die Menschen eigentlich suchen, gibt es an diesen Orten schon nicht mehr. Vielleicht ist jetzt der Moment nachzudenken, warum ich verreisen will. Neues entdecken, einen neuen Blickwinkel einnehmen, einmal etwas Neues ausprobieren. Die Lebendigkeit und Vielfältigkeit des Lebens und dieser Welt spüren, darum geht's schließlich.



Reiseleiterin
Gerlinde Aukenthaler



Reiseleiter
Günther Gramm